

Petrus & Paulus

29. Juni 2025



© Bild: Andrea Hehenberger

Sonntagsblatt der Pfarrgemeinde Eferding

Einleitung

Gnade und Friede von Gott, unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus sei mit euch!

Mit diesem Gruß, mit dem der Apostel Paulus viele seiner Briefe beginnt, begrüße ich Sie herzlich zu unserem Gottesdienst am Festtag der Apostel Petrus und Paulus. Es ist kein Zufall des Kalenders, sondern Programm, dass die Kirche beide Apostel zugleich feiert. Beide, so unterschiedlich sie in ihrem Charakter, ihrer Prägung und auch in ihrer Sendung sind, bleiben Grundpfeiler der „apostolischen“ Kirche, wie wir sie im Credo bekennen. Beide sind aus der Entstehungsgeschichte der Kirche nicht wegzudenken und bleiben bis heute – auch in ihrer fehlerhaften und irrenden Seite – prägend, herausfordernd und ermutigend für uns Christ*innen.

Kyrie

An den beiden Aposteln mit ihren Stärken und Schwächen und in ihrer Unterschiedlichkeit hast du, Herr, in deiner Gnade Großes bewirkt.

Herr, erbarme dich.

Du hast Petrus in all seiner Widersprüchlichkeit und seinem Unverständnis für deinen Weg berufen und auf ihm deine Kirche erbaut.

Christus, erbarme dich.

Paulus hast du aus seiner Verstrickung in Ideologie, Hass und Vorurteile zu einem neuen Menschen befreit.

Herr, erbarme dich.

Tagesgebet

Herr, unser Gott, am Hochfest der Apostel Petrus und Paulus haben wir uns in Freude versammelt.

Hilf uns, die lebendige Kraft des Fischers mit der Weite des Gelehrten zu verbinden, um als Kirche Sakrament der Einheit zu sein. Erhalte und vollende den durch die Apostel grundgelegten Glauben.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Hinführung zur Lesung

Die Apostelgeschichte erzählt, wie sich das Christentum unter Führung des Heiligen Geistes langsam aus Juden und Heiden formt. Die verschiedenen Lebensweisen führen fast zwangsläufig zu Konflikten und Streitereien. Die Lesung berichtet, wie ein solcher Konflikt gelöst wird.

Lesung

Apg 15, 1–2.22–29

Lesung aus der Apostelgeschichte.

In jenen Tagen kamen einige Leute von Judäa herab und lehrten die Brüder: Wenn ihr euch nicht nach dem Brauch des Mose beschneiden lasst, könnt ihr nicht gerettet werden. Da nun nicht geringer Zwist und Streit zwischen ihnen und Paulus und Bárnabas entstand, beschloss man, Paulus und Bárnabas und einige andere von ihnen sollten wegen dieser Streitfrage zu den Aposteln und den Ältesten nach Jerusalem hinaufgehen. Da beschlossen die Apostel und die Ältesten zusammen mit der ganzen Gemeinde, Männer aus ihrer Mitte auszuwählen und sie zusammen mit Paulus und Bárnabas nach Antióchia zu senden, nämlich Judas, genannt Barsábbas, und Silas, führende Männer unter den Brüdern. Sie gaben ihnen folgendes Schreiben mit: Die Apostel und die Ältesten, eure Brüder, grüßen die Brüder aus dem Heidentum in Antióchia, in Syrien und Kilíkien. Wir haben gehört, dass einige von uns, denen wir keinen Auftrag erteilt haben, euch mit ihren Reden beunruhigt und eure Gemüter erregt haben. Deshalb haben wir einmütig beschlossen, Männer auszuwählen und zusammen mit unseren geliebten Brüdern Bárnabas und Paulus zu euch zu schicken, die beide für den Namen Jesu Christi, unseres Herrn, ihr Leben eingesetzt haben. Wir haben Judas und Silas abgesandt, die euch das Gleiche auch mündlich mitteilen sollen. Denn der Heilige Geist und wir haben beschlossen, euch keine weitere Last aufzuerlegen als diese notwendigen Dinge: Götzenopferfleisch, Blut, Ersticktes und Unzucht zu meiden. Wenn ihr euch davor hütet, handelt ihr richtig. Lebt wohl!

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Evangelium

Mt 16,13-19

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit, als Jesus in das Gebiet von Cäsaréa Philippi kam, fragte er seine Jünger und sprach: Für wen halten die Menschen den Menschensohn? Sie sagten: Die einen für Johannes den Täufer, andere für Elíja, wieder andere für Jeremía oder sonst einen Propheten. Da sagte er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Simon Petrus antwortete und sprach: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes! Jesus antwortete und sagte zu ihm: Selig bist du, Simon Barjóna; denn nicht Fleisch und Blut haben dir das offenbart, sondern mein Vater im Himmel. Ich aber sage dir: Du bist Petrus – der Fels – und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen und die Pforten der Unterwelt werden sie nicht überwältigen. Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben; was du auf Erden binden wirst, das wird im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, das wird im Himmel gelöst sein.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Predigtgedanken

von Pfarrvikar MMag. Klaus Dopler

“Tu es petrus et super hanc petram aedificabo ecclesiam meam et tibi dabo claves regni coelorum”. „Du bist Petrus und auf diesem Felsen werde ich meine Kirche bauen; und dir gebe ich die Schlüssel zum Himmelreich!“ In riesigen Lettern prangt dieser Vers auf der Innenseite der Kuppel des Petersdoms in Rom; auch über dem Eingang des Petrinums in Linz ist er eindrucksvoll zu lesen. Allein die Art, wie dieser Satz in der Zentralkirche der katholischen Christenheit präsentiert wird – unterstrichen durch die triumphalistischen Gebäude –, lässt schon erahnen, was von diesen Worten abgeleitet wird: Unerschütterlichkeit und Beständigkeit, ein Fels in der Brandung. Dazu noch der Schlüssel, der alle Zugänge ermöglicht – oder eben verschließt!!! Aber – wie die Geschichte zeigt – auch die Versuchung zu Selbstherrlichkeit und Selbstgefälligkeit! Dabei zeigt gerade das heutige Fest der Apostel Petrus und Paulus, die so ganz und gar schwache, brüchige, ja ganz und gar menschliche Seite dieser so bedeutsamen Apostel auf: Lesen wir im Evangelium nur ein paar Verse weiter – da kündigt Jesus sein Leiden an und Petrus stellt sich in den Weg, will genau das verhindern. Petrus, der gerade erst noch das Messiasbekenntnis ausgesprochen hat, kapiert offensichtlich nichts vom Weg Jesu.

Derselbe Petrus, der Jesus anfangs unverzüglich nachfolgt und seinen Glauben auf dem Wasser mutig unter Beweis stellen will, versinkt in den Fluten des Zweifels. Derselbe Petrus, der großspurig Jesus am Ölberg mit Schwert verteidigt, verleugnet ihn wenige Stunden später.

Und es ist derselbe Petrus, der sich aus Angst vor den Juden hinter verschlossenen Türen verschanzt – dann aber mutig auftritt und schließlich ins Gefängnis geht, ja dann auch wie Jesus am Kreuz endet.

Und es ist der Paulus, der vom überzeugten Verfolger der Christen zum mutigen Bekenner und Missionar wird.

Es ist der Paulus, der vom gebildeten (str-)engen Juden in unglaublich offener und weiter Weise zum Heidenmissionar wird – und als solcher Petrus sogar kritisch entgegentritt und vorwirft: „Du richtest Mauern auf, wo Christus sie doch niedergerissen hat!“ Genau diese beiden Apostel, diese zwei so unterschiedlichen Typen, die so viel Menschliches, Schwaches, Brüchiges zeigen, sie wurden zu zentralen Figuren unserer Kirche.

Genau diese beiden Apostel, die so konträr sind und auch gegeneinander auftreten, finden im sogenannten Apostelkonzil (KLesung) wieder zueinander bzw. vielmehr in die Spur Jesu. Es ist Jesus selber, der die beiden wieder in die Spur der Nachfolge bringt: „Saul, warum verfolgst du mich?“ „Petrus, tritt hinter mich, du Satan, du hast nicht im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen“. Nachfolge heißt hinter (nicht neben, schon gar nicht vor) Jesus, heißt in seiner Spur gehen. Was die beiden in all ihrer

Unterschiedlichkeit verbindet, ist ihre Ausrichtung an und ihre Verbundenheit mit Jesus. Wo Menschen nicht um sich selber kreisen, sondern eine gemeinsame Ausrichtung haben, als Christen Jesus vor Augen haben, können sie Unterschiedlichkeiten aushalten und mit Wohlwollen und Wertschätzung Differenzen austragen. In unserer Stadtpfarrkirche befinden sich nicht nur die beiden Apostel Petrus und Paulus an zentraler Stelle (KHochaltar), Hinten befindet sich die einzigartige Doppelwendeltreppe, sie könnte uns eine wertvolle Hilfe sein: Dreh dich nicht nur um die eine Achse, kreis nicht nur um dich selbst, ändere die Richtung und damit den Blickwinkel und geh (und denk) einmal andersrum. So können zwei aufeinander zugehen – einander begegnen und konfrontieren. Wir alle brauchen die Begegnung, den Austausch und die Korrektur (nicht nur das Wiederholen der eigenen Meinung). Kleiner Tipp: bevor Sie Ihrem Ärger freien Lauf geben, gehen Sie die Treppe hoch und wechseln Sie die Richtung, das hilft!

Das Tröstliche, Aufbauende, Ermutigende der Bibel und des heutigen Festes: Unterschiedlichkeit, ja sogar Gegensätzlichkeiten, Schwäche und Versagen, Kritik und Korrektur – das alles hat Platz, Einheit besteht nicht darin, dass alle die gleiche Kragenweite haben, sondern dass sich alle auf Christus und seinen Weg einlassen. Darin zeigt sich, dass wir Christ*innen sind, dass wir hinter Jesus und in seiner Spur gehen.

Das Fest der Pfarrgemeinde ruft diese gemeinsame Ausrichtung in aller Buntheit und Verschiedenheit in Erinnerung!

Fürbitten

Im Gebet rufen wir zu Jesus Christus, der die Kirche auf das Fundament der Apostel gegründet hat und immer wieder neu erbaut:

Antwort jeweils: Wir bitten dich, erhöre uns.

- Für alle, die im Glauben verunsichert sind.
Schenke ihnen die ermutigende Erfahrung einer tragenden Glaubensgemeinschaft ...
- Für die Nachfolger der Apostel, für den Bischof von Rom, unseren Papst Leo und alle Bischöfe:
Stärke in ihnen das Bewusstsein, dass auch sie – wie Petrus und Paulus – irren können und der Korrektur bedürfen ...
- Für alle Seelsorger*innen, die dem Ruf gefolgt sind und im Dienst der Menschen stehen: Stärke sie mit dem Geist der Freude und der Zuversicht ...
- Beten wir um ein geistliches Klima in unserer Kirche, indem wir einander aufbauen, ermutigen und auch wohlwollend kritisieren ...
- Schenke unseren Verstorbenen die Vollendung in der Gemeinschaft aller Heiligen des Himmels ...

Barmherziger Gott, auf die Fürsprache der Heiligen Apostel Petrus und Paulus bestärke uns, auf deinen Sohn zu schauen und ihm nachzufolgen, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit Dir lebt und unter uns wirkt in alle Ewigkeit.
Amen.

Schlussgebet

Herr unser Gott,
du hast uns im Wort und im gemeinsamen Mahl gestärkt.
Begleite die Wege, auf denen wir die frohe Botschaft
deines Sohnes weitersagen
und lass uns Frieden und Freude finden
im gemeinsamen und verbindenden Blick auf dich,
der du mit und bei uns bist in alle Ewigkeit.
Amen.

Segensbitte

Guter Gott im Himmel und im Antlitz meines Nächsten.

Die Menschen gehen durch Tage mit Verschiebungen und Veränderungen.
Doch du bist der Gott, der bleibt und der treu ist.
Hilf mir, deine Treue und deine Gegenwart zu erkennen, ihr zu vertrauen, aus
ihr zu leben, sie mit meinem Nächsten zu teilen.

Die Menschen gehen durch Tage mit Fragen und Ängsten, doch du bist die
Hoffnung, die uns hält und birgt.
Hilf mir, deine Hoffnung für mich, für den Nächsten und für die Welt zu sehen,
sie zu hören, zu spüren, zu greifen, aus ihr zu leben, sie mit meinem Nächsten
zu teilen.

Die Menschen gehen durch eine Zeit mit ungewisser Zukunft. Doch du, du
bist Anfang und Ende. Du bist meine Nacht und mein Morgen.
Hilf mir, deiner Zeit immer neu zu vertrauen, mit dir und meinem Nächsten
durch das Heute zu gehen, zu hören und zu sehen, zu vertrauen und zu
hoffen, zu trösten und zu begleiten, zu lieben und zu geben, da zu sein. -
Amen.

Guter Gott,
gehe du mit uns und allen, für die wir gebetet haben,
mit allen, mit denen wir in Liebe und Freundschaft verbunden sind,
und auch mit jenen, mit denen wir Mühe haben, durch die neue Woche.
Bleibe bei uns mit deiner Liebe und deinem Segen,
du, unser Gott,
du Vater, du Sohn, du Heiliger Geist.
Amen.

Für den Tag und die Woche ...

„Wie Petrus und Paulus“

Felsenfest
auf etwas bauen

Felsenfest wissen
wem man folgt

Felsenfest
treu und beständig

Felsenfest
vertrauen

Felsenfest
glauben

Felsenfest
in Gott verwurzelt

Selbst zum Fels werden
auf dem Kirche
wachsen kann

© Helene Renner

Impressum | **Herausgeberin:** Röm. Kath. Pfarrgemeinde Eferding | **Layout:** Viktoria Schapfl

Texte, wenn nicht anders angegeben: MMag. Klaus Dopler

Titelbild: Andrea Hehenberger, Röm. Kath. Pfarrgemeinde Eferding

Gebete u. Bibelfeste: Vom Tag, Lektionar